

## **Napoleon, King Charles und die Erfurter Brunnenkresse**

**von Antje Kirsten**

**Regie: Andreas Meinetsberger**

**Produktion: MDR 2023, 32 Minuten**

Ralf Fischer ist der Herr der Klinge. Die Klinge, das ist ein flaches, vom frischen Quellwasser aus dem Erfurter Steigerwald durchflossenes Becken, so groß wie ein Fußballfeld. Dort baut Fischers Familie seit sechs Generationen die Brunnenkresse an – ein mühsames Geschäft, für das der Gärtner viel Hingabe und Erfahrung braucht. Stimmt das Gefälle des Untergrunds, die Fließgeschwindigkeit? Ist das Substrat für die Anzucht das richtige, wie kann man fresslustige Vögel fernhalten und die gefährlichen Algen, die auch mal eine ganze Ernte verderben können? Das Gourmetgemüse gehört zu den Kreuzblütengewächsen, ist mit Rettich oder Radies verwandt und soll eines der gesündesten Nahrungsmittel überhaupt sein. Sein großer Vorteil: Es wächst, vom fließenden Wasser umspült und so fast immer vor Frost geschützt, auch im Winter und es hat einen enorm hohen Vitamingehalt. Napoleon soll begeistert gewesen sein von diesem Gemüse, nach dem Sieg von Jena-Auerstedt schickte er 1806 Erfurter Gärtner als Experten nach Frankreich – denn das Blattgemüse war gut gegen Skorbut, diese tückische, im Heer weit verbreitete Vitaminmangelerkrankung. Heute gilt Brunnenkresse als „Superfood“ und „Powergemüse“ und dient mit seiner scharfen, leicht senfigen Note in den feinsten Gourmetrestaurants als Küchenkraut und Blattgemüse. Seit 30 Jahren führt Ralf Fischer den kleinen Betrieb, den er nach dem Umbruch von 1989/90, nach einer Zeit der Verwahrlosung, wieder zu einer Blüte führte. Sein kleiner, liebevoll geführter Hofladen gleicht einem Minimuseum und Ralf Fischer hat sogar ein Buch zur Kulturgeschichte der Erfurter Brunnenkresse herausgebracht. Doch nun kommt der 71jährige so langsam an seine körperlichen Grenzen. Es fällt ihm schwer, auf wackeligen Brettern über das Wasserbecken zu balancieren oder auf Knien hockend die Kresse zu schneiden. Er sucht einen Nachfolger. Aber wer will schon die mühsame, hochsensible und auch nicht sehr einträgliche Arbeit des Brunnenkresseanbaus übernehmen?

Elisabeth Möckel, Hans Henrik Wöhler